

Pfarrblatt Rechberg



Fastenzeit | Ostern

Sommer

Advent | Weihnachten

3 | 2024



Die Pfarre Rechberg wünscht frohe Weihnachten
und ein gesegnetes neues Jahr!

7 Übers Ministrant-Sein

Die Pfarre Rechberg erfreut sich an vielen tüchtigen Ministranten

9 Bischof Nikolaus

Wir verehren unseren Pfarrpatron

„Rechberg und missionarische Pfarrgemeinden werden ...“

> Brief von Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu



Jeder, der die Kirche liebt, ist irgendwie darum bemüht, nach Lösungen für ihre vielen Probleme zu suchen. In meinem Bemühen um Lösungen habe ich viele Lösungsansätze kennengelernt. Am meisten hat mich der Lösungsansatz von *Divine Renovation* angesprochen, deren Ziel es ist, Pfarren wieder zum Wachsen zu bringen. Weiterer Pluspunkt von *Divine Renovation* ist neben ihrer logischen und verständlichen Herangehensweise die Tatsache, dass sie in vielen Pfarren getestet wurde und als erfolgreich bestätigt ist. Dieser Ansatz von *Divine Renovation*, der von Father James Mallon aus Kanada stammt, hat sich als ein Mittel gezeigt, das das Leben in einer Pfarrgemeinde total und radikal verwandeln kann. Hauptprinzipien bei *Divine Renovation*, um Pfarrleben zu erneuern bzw. lebendig zu erhalten, sind:

Die Macht des Heiligen Geistes – Man erkennt, der Aufbau der Pfarre liegt nicht an uns Menschen, sondern am Heiligen Geist. Deswegen wird vor jeder Bemühung in der pfarrlichen Arbeit um den Beistand und die Führung des Heiligen Geistes gebetet.

Evangelisation priorisieren – Der Auftrag Jesu „Geht und macht die Menschen zu meinen Jüngern“ muss Vorrang bekommen als die Hauptsache für die pfarrliche Arbeit. Menschen neu einladen zur Glaubenserfahrung muss zur Gewohnheit und zum Programm werden.

Beste Leitung – Die Leitung soll ein Team sein von unterschiedlich begabten Menschen, die gemeinsam mit ihren Priestern und Seelsorgern auf das Beste für die Pfarrgemeinde schauen.

Somit, meint Father James Mallon, kann man eine Pfarre von „Maintenance“ (Bewahrung) zu Mission verwandeln. Er meint, wenn man rückgehende Kirche nur mehr weiter pflegt und verwaltet, wird es letztendlich zum Untergang kommen. Deswegen rät er, statt nur um sich zu kreisen mit lauter Sitzungen, Planungen und Umplanungen, die aber nur auf sich selbst gerichtet sind, dass sich die Pfarrgemeinde im Vertrauen auf Gott auf den Weg machen soll, sich nach außen hin zu bewegen, um Jünger für Jesus zu gewinnen.

Die Sendung Jesu „Geht zu den Menschen und macht sie zu meinen Jüngern“ wird in *Divine Renovation* ernstgenommen. Alles – Gottesdienste, Sitzungen bis hin zu großen Veranstaltungen – wird im Geist der Sendung Jesu gemacht: In allen Aktivitäten der Kirche sollen Menschen eingeladen werden, um Jesus immer näher kennenzulernen. Das Ziel ist es, dass Jesus eine wichtige Person für ihr persönliches Leben wird. Missionarische Pfarre ist eine Pfarre, die sich an diesem Maßstab misst. Aber ständig.

Vor 3 Jahren habe ich Rechberg kennenlernen dürfen als eine Pfarre, die die *Divine Renovation* schon kennt und in

gewisser Weise anwendet: Alphakurse, das Leitungsteam als eine Gebetsgemeinschaft usw. Ich glaube, dass dies ein großer Beitrag zur Lebendigkeit in der Pfarre Rechberg ist. Das Leitungsteam trifft sich regelmäßig, betet und plant. So sind mittlerweile neue Angebote geboren worden – B.O.B. Sonntag, Missionsteam, und für Jugendliche und Kinder *You come* und *Jesus Crew*. Diese alle wollen Menschen erreichen und sie in die Erfahrung der erstaunlichen Gnade und Kraft Jesu führen, damit sie bei Jesus dauerhafte Lebensfreude erleben und genießen können. Denn die Freude, die Ruhe und den Frieden, die die Welt, Heilpraktiker und kommerzielle Werbungen versprechen, sind nur in Jesus dauerhaft zu finden.

Das Ziel, auch für die Zukunft und in der Großpfarre, ist, dass Rechberg weiter darum bemüht bleibt, eine missionarische Pfarre zu sein und immer mehr neue Menschen zu erreichen. Dazu ist wichtig, sich ständig zu fragen: Sind wir mit dem, was wir tun, immer noch auf dem Weg zur missionarischen Pfarre oder stagnieren wir?

Gott segne euch!

> Pfr. Leonard Ozougwu

Priestersammlung am 6. Jänner

Im Jahr 1890 hat Papst Leo XIII. zum ersten Mal zur sogenannten Epiphanie-Kollekte für die Befreiung der Sklaven in Afrika aufgerufen. Seither gibt es diese Kollekte, die nach der Gründung der Päpstlichen Missionswerke im Jahr 1922 in eine Sammlung zur Ausbildung von Priestern in den Ländern des globalen Südens umfunktioniert wurde.

Was passiert mit den Spenden?

Die Priestersammlung am 6. Jänner finanziert die Ausbildung von ca. 80.000 Priesterstudenten sowie den Neubau und Ausbau von Priesterseminaren in den ärmsten Diözesen der Welt.



Vom Dekanat zur Pfarre – Start in das Umsetzungsjahr

Seit September befinden wir uns im zweiten Jahr unseres Prozesses „Vom Dekanat zur Pfarre“ – dem „Umsetzungsjahr“. Wir erinnern uns: Aus dem Dekanat wird die neue Pfarre. Aus den bisherigen 14 Pfarren werden 14 Pfarrgemeinden. In den Pfarrgemeinden tragen „Seelsorgeteams“ – gebildet aus haupt- und ehrenamtlichen Personen – die Verantwortung. Ein neues Pastorkonzept soll sicherstellen, dass wir in den nächsten Jahren nichts Wichtiges aus dem Blick verlieren und dass wir mutig und mit Freude und Gottvertrauen in Angriff nehmen, was nötig ist.

Schon im September hat der neue Vorstand (Konrad Hörmannseder als Pfarrer, Josef Froschauer als Pastoralvorstand und Karl Kriechbaumer als Verwaltungsvorstand) seine Arbeit aufgenommen. Beim „Büro-Opening“ am 4. Oktober in den adaptierten Räumlichkeiten im Pfarrhof/Pfarrheim Perg haben sich die neuen Vorstandsmitglieder über insgesamt über 80 Besucherinnen und Besucher gefreut. Martin Kapplmüller hat seine Aufgaben als Dekanatsassistent und Prozesskoordinator hiermit auch an den neuen Pastoralvorstand Josef Froschauer übergeben.

Im Dekanatsrat am 1. Oktober in St. Georgen haben sich die ca. 30 Delegierten unseres Dekanats bzw. aller Pfarrgemeinden unseres Dekanats mit folgenden konkreten Prozessthemen befasst: Die Bildung und Beauftragung der Seelsorgeteams. Die Aufgaben für die derzeitigen Pfarrgemeinderäte, die Aufgaben des Kernteams im Umsetzungsjahr sowie die Arbeit am Pastorkonzept und dort insbesondere am Thema Gottesdienste/Sonntagsliturgie, für das eine eigene Arbeitsgruppe installiert wurde.

Einer der vielen Tipps von Jesus ist: Neuen Wein in neue Schläuche zu füllen. Tun wir das weiterhin mutig, mit Freude, gegenseitigem Wohlwollen und Gottvertrauen!



Martin Kapplmüller im Auftrag des Kernteams für den Prozess vom Dekanat zur Pfarre

Konzert im Advent des Musikvereins Rechberg Samstag, 7.12.2024

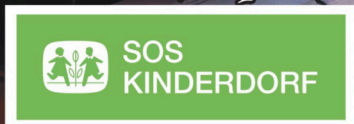
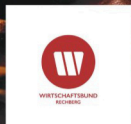
Z'ammsteh'n und plaudern um 17:00 Uhr am
Dorfplatz

Der Nikolaus kommt um 18:00 Uhr

Konzertbeginn um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche

anschließend gemütliches
Zusammenkommen am Dorfplatz

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Wort von Pfarrer Sepp Michal

„Back to the roots – zurück zu den Wurzeln“



Ein junges Unternehmen wird, solange viele Kräfte vorhanden sind, dazu tendieren mehr zu machen, zu expandieren, etwa noch mehr verschiedene Produkte zu entwickeln und zu verkaufen. Irgendwann kann aber der Moment eintreten, indem alles zu viel wird, unübersichtlich wird, über den Kopf wächst und alles zusammenzubrechen droht.

Dann kann es sein, dass man sich auf seine eigentlichen Stärken und auf die Kernaufgaben und Kernprodukte konzentriert und vieles von dem, was man auch noch machte, aufgibt und gesundet.

Auch die Kirche ist wie ein Baum gewachsen, der auf gutem Boden steht, reichlich Wasser hat und die Kraft hat, viele Zweige auszutreiben und gute Früchte hervorzubringen. Momentan scheint aber die Kraft irgendwie zu versiegen, der Grundwasserspiegel ist gesunken, der Boden ausgelaugt, manche Äste werden dürr, Stürme und Blitze haben den Baum zerzaust und geschwächt, Früchte sind nur mehr wenige vorhanden.

Dem versucht man durch Umstrukturierung zu begegnen, die Zweige etwas zu beschneiden und möglichst viele Zweige zu erhalten und den Betrieb durch eine veränderte Verwaltung am Leben zu erhalten. Ich denke, man sollte sich aber mindestens so um das Grundwasser und die Bodenverbesserung kümmern wie um die Baumkrone.

Der Theologieprofessor Joseph Ratzinger sprach bereits nach dem 2. Vatikanischen Konzil in seinen Vorträgen über die Zukunft der Kirche: „Aus der Krise von heute wird auch dieses Mal eine Kirche morgen hervorgehen, die viel

verloren hat. Sie wird klein werden, weithin ganz von vorne anfangen müssen. Sie wird viele der Bauten nicht mehr füllen können, die in der Hochkonjunktur geschaffen wurden. Sie wird mit der Zahl der Anhänger viele ihrer Privilegien in der Gesellschaft verlieren.“

„Bleiben wird die Kirche Jesu Christi. Die Kirche, die an den Gott glaubt, der Mensch geworden ist und uns Leben verheißt über den Tod hinaus.“

„Im Glauben an den dreieinigen Gott, an Jesus Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes, an den Beistand des Geistes, der bis zum Ende reicht. Sie wird in Glaube und Gebet wieder ihre eigentliche Mitte erkennen und die Sakramente wieder als Gottesdienst, nicht als Problem liturgischer Gestaltung erfahren. Es wird eine verinnerlichte Kirche sein, die nicht auf ihr politisches Mandat pocht und mit der Linken so wenig flirtet wie mit der Rechten. Sie wird es mühsam haben.“

„Die Zukunft der Kirche wird auch dieses Mal, wie immer, von den Heiligen neu geprägt werden. Von Menschen also, die mehr wahrnehmen als die Phrasen, die gerade modern sind. Von Menschen, die deshalb mehr sehen können als andere, weil ihr Leben weitere Räume umfasst.“

„Aber nach der Prüfung [...] wird aus einer verinnerlichten und vereinfachten Kirche eine große Kraft strömen. Denn die Menschen einer ganz und gar geplanten Welt werden unsagbar einsam sein. Sie werden, wenn ihnen Gott ganz entschwinden ist, ihre volle, schreckliche Armut erfahren. Und sie werden dann die kleine Gemeinschaft der Glaubenden als etwas ganz Neues entdecken. Als eine Hoffnung, die sie angeht als eine

Antwort, nach der sie im Verborgenen immer gefragt haben.

So scheint mir gewiss zu sein, dass für die Kirche sehr schwere Zeiten bevorstehen. Ihre eigentliche Krise hat noch kaum begonnen. Man muss mit erheblichen Erschütterungen rechnen. [...]“

Bereits 1958 sagte er in einem Vortrag über „Die neuen Heiden und die Kirche“: „Nach der Religionsstatistik ist das alte Europa noch immer ein fast vollständig christlicher Erdteil. Aber es gibt wohl kaum einen zweiten Fall, in dem jedermann so genau wie hier weiß, dass die Statistik täuscht: Dieses dem Namen nach christliche Europa ist seit rund vierhundert Jahren zur Geburtsstätte eines neuen Heidentums geworden, das im Herzen der Kirche selbst unaufhaltsam wächst und sie von innen her auszuhöhlen droht. Das Erscheinungsbild der Kirche der Neuzeit ist wesentlich davon bestimmt, dass sie auf eine ganz neue Weise Kirche der Heiden geworden ist und noch immer mehr wird: nicht wie einst, Kirche aus den Heiden, die zu Christen geworden sind, sondern Kirche von Heiden, die sich noch Christen nennen, aber in Wahrheit zu Heiden wurden. Das Heidentum sitzt heute in der Kirche selbst, und gerade das ist das Kennzeichnende sowohl der Kirche unserer Tage wie auch des neuen Heidentums, dass es sich um ein Heidentum in der Kirche handelt und um eine Kirche, in deren Herzen das Heidentum lebt.“

Der Mensch von heute kann also als Normalfall den Unglauben seines Nachbarn voraussetzen.“

Wie können wir mit der heutigen Situation umgehen? Ein wesentlicher Punkt ist, dass die Menschen zu einer persönlichen Begegnung mit Gott geführt werden.

Ich möchte das an ein paar Beispielen verdeutlichen:

Eine Mutter kam zu mir und beklagte, dass sie zu ihren Kindern so grob sei, sie könne nicht zärtlich mit ihnen umgehen. Als Grund gibt sie Folgendes an: „Meine Mutter hat zu mir gesagt, das Leben sei hart, darauf müsse sie mich vorbereiten. Und deshalb hat sie mich häufig geschlagen. Geborgen habe ich mich nur in meinem Bett, eingewickelt in meine Decke gefühlt.“ Ich habe sie eingeladen, Jesus zu fragen: „Jesus, wo warst du als meine Mutter so grob zu mir war?“ Nach einer kurzen Stille erzählt sie: „Ich habe in einem inneren Bild gesehen, wie ich im Bett lag und Jesus an meinem Bett kniete und zärtlichen über meinen Kopf und Arm streichelte.“ Ein Lächeln lag auf ihrem Gesicht. Sie spürte diese Zärtlichkeit Jesu, die ihr erlaubte und sie befähigte, selbst zärtlich zu sein. Sie widersagte der Grobheit und der Unfähigkeit, zärtlich zu sein und ich fragte noch, ob sie ihrer Mutter ihre falsche Einstellung und ihre Grobheit vergeben könne, was sie bejahte und die Vergebung auch aussprach.

Noch zwei Beispiele:

Im Rahmen eines Krankengottesdiensts kommt eine Frau zum Gebetsteam. Sie möchte für ihre Schulter beten lassen. Seit einer OP ist es ihr unmöglich, den Arm höher als die Schulter zu heben. Wir beten um Heilung in Jesu Namen. Es passiert nichts. Die Frau bedankt sich freundlich für das Gebet und möchte weggehen. Ich lade sie ein, noch einmal

Platz zu nehmen, um ein zweites Mal Gebet zu empfangen. Wir beten; mit dem Ergebnis, dass sie ihren Arm immerhin 15 cm hochheben kann. Sie freut sich sehr, bedankt sich für das Gebet und möchte gehen. Ein weiteres Mal lade ich sie zur Fortsetzung des Gebets ein. Wir beten. Und ich lade sie ein, ihren Arm weiter hinauf zu heben. Sie ist völlig verblüfft: Sie kann ihren Arm völlig frei bewegen und über ihren Kopf heben. Sie macht es gleich noch einmal und noch einmal. Preis sei dem Herrn!

In einem anderen Fall kommt eine Frau zu mir und sie erzählt, dass sie stark im Hinduismus und der Esoterik unterwegs war. Auf meine Frage, wann das begonnen habe, antwortet sie: „Meine Mutter war eine strenggläubige Katholikin, ihr Glaube war von Furcht und Trauer geprägt. Sie wollte uns Kinder in diese Glaubenshaltung hineinführen. Als ich das nicht tun wollte, sagte mir meine Mutter: ‚Dich mag der Herrgott sowieso nicht, weil du nicht ordentlich betest!‘ Da mich der Gott meiner Mutter also nicht mochte, suchte ich mir einen anderen Gott.“ Ich frage sie: „Du warst also eigentlich immer auf der Suche nach Gott?“ „Ja“, sagt sie, „und er hat sich mir auch in dieser Zeit immer wieder gezeigt. Z.B. hatte ich das Bild eines hinduistischen Gottes aufgehängt und immer, wenn ich vor diesem Gott betete, sah ich dort auf einmal das Gesicht Jesu. Also dachte ich mir, da kann ich gleich das Bild von Jesus anstelle des hinduistischen Gottes aufhängen – und tat es.

Aus Neugierde nahm ich an einer Wallfahrt nach Medjugorje teil. Eigentlich wollte ich mir das einfach einmal anschauen. Was ich dort an Gottesdiensten und Zeugnissen erlebt habe, hat mich sehr tief berührt. In der Folge habe ich auch an einem Alphakurs teilgenommen und dort bewusst meine Taufe und Firmung bejaht.“ Ich schlage ihr vor, der

Lüge, die sie bestimmt hatte, zu widersagen: „Ich widersage der Lüge, dass der christliche Gott nicht für mich ist. Ich widersage allen anderen Göttern und esoterischen Kräften, die ich bisher verehrt und denen ich gedient habe.“ Nach dieser Absage schlage ich ihr vor: „Frag jetzt Gott, den Vater, was er dir anstelle dieser Lügen gibt.“ Nach einer kurzen Stille beginnt sie zu lächeln und sagt: „Ich traue es mir fast nicht zu sagen; Gott sagt: ‚Du bist meine geliebte Tochter.‘“ Das ist Balsam für ihre Seele! Sie erfährt, dass sie Gottes geliebtes Kind ist! Halleluja! Seither wächst ihre Beziehung und Liebe zu Jesus.

In allen drei Fällen waren es nicht meine Worte und Belehrungen, sondern die Erfahrung, dass Gott selbst eine Wahrheit in ihr Herz legte, die ihnen niemand streitig machen kann oder wegnehmen kann. Ich denke, dass sich hier die Verheißung erfüllt, die in Mk 16,17f gegeben wurde: „*Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.*“

Mir scheint, dass diese Begegnungen und Erfahrungen mit Gott ein wesentlicher Beitrag zur Genesung der Menschen und damit der Kirche sein werden.

> Kurat Sepp Michal

Einfach DANKE sagen

Am 7. Oktober feierten wir Ernte-DANK. Viele Rechbergerinnen und Rechberger waren gekommen, um Gott für alles zu danken, was sie im vergangenen Jahr an Gutem ernten konnten: Früchte ihrer Felder, Früchte ihrer Arbeit, Früchte ihres Lernens, Früchte ihres gemeinsamen Tuns.

Es war ein Fest für die ganze Pfarrgemeinde, bei dem die Kindergartenkinder einen schönen gesanglichen Beitrag leisteten. Gleichzeitig war es auch der Tag, an dem wir den Bäuerinnen und Bauern DANKE sagen durften. Für ihre Arbeit, ihren Einsatz, den sie Jahr für Jahr für das Gemeinwohl erbringen.

Dass das Erntedankfest einen gemeinschaftlich verbindenden Charakter hat, zeigte der anschließende Pfarrfrühschoppen, bei dem sich die Besucherinnen und Besucher bei warmen Leberkäsesemmel, Käsekornspitz und Getränken stärken konnten.

Fachteam Gemeinschaft

Die Wurzel der Freude ist die Dankbarkeit! Es ist nicht die Freude, die uns dankbar macht – es ist die Dankbarkeit, die uns freudvoll macht! David Steindl-Rast



Kirchengroßputz

Danke an die zahlreichen Helfer vom alljährlichen Kirchengroßputz.

Danke an Familie Hauschmid für die Jause.

Danke für die Kuchenspende.



Danke allen, die die Pfarre immer wieder durch große oder kleine Spenden finanziell unterstützen.

Herzlichen Dank jenen Frauen, die sich so liebevoll um den Blumenschmuck in der Kirche bemühen.

Danke auch für die Spenden zur Finanzierung des Kirchenschmuckes.

Mithelfen, den Gottesdienst
schön zu feiern



Ministrant zu sein bedeutet ...

Freu(n)de unserer Priester



Diener sein



Freunde treffen



Zeuge sein für Jesus



Ganz nah bei Jesus sein



Gott loben und preisen



Nach der Messe zum Jahresschluss
am 31. Dezember um 16.00 Uhr
bitten die Ministranten wieder um
eine Spende für ihre Dienste.
Gleichzeitig kann sich jeder wieder
einen Jahresheiligen für das kom-
mende Jahr 2025 ziehen.

Danke liebe Minis!

Schön, dass es euch gibt!

Segnen bringt Segen

Segnung der Leichenhalle:



„Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges ...
können uns scheiden von der Liebe Gottes.“ Röm 8,38f

Primizsegen mit Neupriester Valentine Ikeh-Mapel aus Nigeria



„Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und schenke dir sein Heil.“ Num 6,24-26

Segnung der Fahrzeuge der FF Rechberg:



„Du, Herr, allein lässt mich in Sicherheit wohnen.“ Ps 4,9

Blumenschmuck in der Kirche

Wenn du dich gerne mit Blumen beschäftigst und deine Kreativität einsetzen möchtest, bist du herzlich eingeladen, in unserem Team mitzuarbeiten. Wir sind zur Zeit acht Frauen, die abwechselnd zu zweit jede Woche die Kirche schmücken. Wir freuen uns über Verstärkung. Wenn du Interesse hast, melde dich bei Regina Moser 0664 195 29 23 oder bei jemandem von unserem Team.



Helfende Hände gesucht

UNSERE KIRCHE – ein feiner Ort!

- ein Ort des Feierns
- ein Ort der Begegnung mit Gott
- ein Ort der Begegnung untereinander
- ein Ort der Stille
- ein Ort des Krafttankens

Unsere Kirche ist einladend, sauber und gepflegt.

Damit dies so ist, dafür sorgt seit nun fast 30 Jahren Regina Moser.

Da die Jahre schnell vergehen, ist Regina auf der Suche nach Unterstützung in Form von einem Team aus 5 bis 6 Personen, die sich die verschiedenen Aufgaben teilen könnten, welche von allgemeinem Putzen der Kirche über die Pflege der unterschiedlichen kirchlichen Gegenstände bis hin zum Waschen der Kirchenwäsche reichen.

Also falls DICH diese unscheinbare, wertvolle, höchstinteressante und freudebringende Aufgabe anspricht, freut es uns, wenn du dich einfach direkt bei Regina Moser (0664 195 29 23) oder bei Lydia Ortner im Pfarrhof (0680 326 94 09) meldest.

Danke für deinen Beitrag für Gott ☺

Krankenkommunion zu Weihnachten

Wir möchten besonders zur Krankenkommunion um Weihnachten einladen.

Ein Priester oder ein:e Kommunionsspender:in bringt die Kommunion ins Haus, wo in einer schlichten Feier mit den Anwesenden gebetet und die Kommunion gespendet wird. Dazu können ein Kreuz und eine Kerze vorbereitet werden.

Termine dafür können persönlich vereinbart werden mit:

- Kurat Josef Michal
- Johann Ebenhofer
- Bernadette Haider
- Josef Hiebaum
- Franz Kaendl
- Johann Kriechbaumer
- Regina Moser
- Maria Raab
- Johannes Seiser
- Renate Thauerböck

Jesus Crew



Kirchturmbegehung zum Thema „Jesus und seine Kirche“



Im Gebetsraum zum Thema „Wo ist Jesus zu Hause?“



Ein Jugendraum
entsteht im Pfarrheim

Gott mag Kinder, große und kleine!

You come



Pater Leonhard Mayer bei You Come zum Thema Erntedank



Thema: Allerheiligen versus Halloween



Gemütliches Beisammensein bei saftigen Allerheiligenstriezel und Co

Firmvorbereitung 2024/25

8 Jugendliche aus Rechberg im Alter zwischen 13 und 14 Jahren bereiten sich auf die Firmung im Mai 2025 vor:

Manuel Hinterndorfer, Nathanael Ortner, Klara Haderer, Markus Haslhofer, Paul Holzer, Moritz Lumetzberger, Vanessa Ebenhofer und Marius Schmolzmüller.

Das Firmalter in unserer Pfarre beträgt zurzeit 14 Jahre. Die Vorbereitungszeit läuft von September 2024 bis Mai 2025.

Als gemeinsames Firmmotto wurde von den Firmlingen „**Kompass für mein Leben – Heiliger Geist**“ ausgewählt.

Das von den Jugendlichen angefertigte Firmmotiv wird bei der **Vorstellungsmesse am 24. November 2024** in der Kirche aufgestellt.

Die Pfarrfirmung in Windhaag bei Perg findet am 24. Mai 2025 statt.



Termine für Taufgespräche

SA, 14. Dezember, 14 Uhr	Pfarrkirche Rechberg
SA, 11. Jänner, 14 Uhr	Pfarrkirche Windhaag
SA, 15. Februar, 14 Uhr	Pfarrkirche Rechberg
SA, 15. März, 14 Uhr	Pfarrkirche Windhaag
SA, 12. April, 14 Uhr	Pfarrkirche Rechberg

2024 wurden getauft:

25. Februar	Lorenz Waser
2. März	Fredrik Weichselbaumer – getauft in Bad Zell
20. Mai	Jonas Prinz
3. August	Jakob Stockinger
11. August	Elias Kronsteiner
15. September	Elisabeth Kriechbaumer

2024 haben geheiratet:

10. August	Emanuel und Anna Maria Thauerböck
21. September	Christoph und Kathrin Reiter

Auswärts geheiratet haben:

28. September	Verena Huber und David Ebretsteiner in St. Georgen an der Gusen
---------------	--

Lukas und sein Evangelium

Am 1. Adventsonntag beginnt das neue Lesejahr für die Lesungen in der Liturgie. Damit erhält das Lukasevangelium (Lesejahr C) einen besonderen Stellenwert an den Sonn- und Feiertagen im neuen Kirchenjahr.

Das Lukasevangelium dürfte um das Jahr 90 n. Chr. entstanden sein. Im Gegensatz zu den anderen drei Evangelien des Neuen Testaments ist das Evangelium nach Lukas keine in sich abgeschlossene Einzelschrift, sondern der erste Teil eines Doppelwerks. Dem Evangelisten Lukas wird neben dem Evangelium auch die Apostelgeschichte zugeschrieben, die sozusagen als Fortsetzung des Evangeliums gesehen werden kann.

Für sein Evangelium orientiert sich Lukas am Markusevangelium (bereits um 70 n. Chr. verfasst), beispielsweise was den Aufbau betrifft: Wirken Jesu in Galiläa – Weg nach Jerusalem – Passion und nachösterliche Ereignisse.

Lukas hat aber auch auf andere Quellen

zurückgegriffen und seinem Evangelium eine ganz eigene Akzentuierung gegeben. So geht Lukas ganz an den Anfang des Lebens Jesu zurück. Er und der Evangelist Matthäus sind die beiden einzigen der neutestamentlichen Evangelisten, die über die Ereignisse rund um die Geburt Jesu berichten. Die sogenannte „Weihnachtsgeschichte“ ist wohl die bekannteste Erzählung aus dem Lukasevangelium.

Nur bei Lukas findet sich beispielsweise das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Für Jesus im Lukasevangelium zeigt sich die Beziehung zu Gott im konkreten Zusammenleben der Menschen, in Barmherzigkeit und Liebestat, die wichtiger sind als religiöse oder nationale Grenzen.

Kein anderer Evangelist schreibt so ausführlich über Maria. Nicht umsonst soll Lukas der Legende nach der erste gewesen sein, der ein Marienbild gemalt hat. Der Lobpreis Mariens, in der Liturgie als „Magnifikat“ bekannt, hielt ebenso Einzug in seine Evangelien-schrift.

Über den Verfasser des Lukasevangeliums ist wenig bekannt. Der Überlieferung nach wurde er in Antiochia (Syrien) geboren und war als Arzt tätig.



Eine Darstellung des Evangelisten Lukas in der Rechberger Kirche

Lukas war kein Augenzeuge Jesu und zunächst auch kein Christ. Über seine Bekehrung wissen wir nichts. Der Evangelist soll umfangreich gebildet gewesen sein. So hat er sich entschlossen, für sein Evangelium „allem von Beginn an sorgfältig [nachzugehen]“ (Lk 1,3), damit sich die Leserinnen und Leser „von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen [können]“ (Lk 1,4).

Das Fest des Evangelisten Lukas feiert die Kirche am 18. Oktober.

Sternsingen 2025

Von 2. bis 4. Jänner sind wieder die Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs.

Caspar, Melchior und Balthasar verkünden die Friedensbotschaft und bringen den Segen für das neue Jahr. Jedes Jahr werden rund 500 Hilfsprojekte mit den gesammelten Spenden unterstützt.

Beim 71. Sternsingen steht heuer besonders das Land Nepal, eines der ärmsten Länder der Erde, im Mittelpunkt.

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt!“

Der Stern hat den Weisen aus dem Morgenland Hoffnung gegeben und ihnen den Weg zu Jesus Christus gezeigt. Ohne den Stern hätten sie nicht zu Jesus gefunden, und sie hätten nicht die Freude gespürt, die uns Jesus Christus bringt.

Alle Kinder ab der 3. Klasse Volksschule sind zur Mithilfe bei dieser großen Aktion sehr herzlich eingeladen!

Gesucht werden auch wieder Jugendliche und Erwachsene, die die jeweiligen Gruppen begleiten oder auch mit dem Auto in entfernte Ortschaften bringen.

Auch über Personen, welche die Sternsinger mit einem Mittagessen verköstigen, sind wir sehr dankbar.

Anmeldung bis spätestens 20. Dezember 2024 bei Renate Thauerböck (0664 73833088)!

Die Gruppeneinteilung findet am Sonntag, den 22. Dezember nach dem 2. Gottesdienst im Pfarrheim statt!



Nikolaus von Myra

Einer der bekanntesten Heiligen und Patron der Pfarre Rechberg

Historische Eckdaten

Über den hl. Nikolaus ist nur wenig historisches Wissen überliefert. Er wurde gegen Ende des 3. Jahrhunderts in Patara (heutige Türkei) geboren und wuchs in einem wohlhabenden Elternhaus auf. Nikolaus verschenkte sein geerbtes Vermögen an die Armen und Hilfsbedürftigen.

Im Alter von 19 Jahren wurde er zum Priester geweiht und später Bischof von Myra (heutige Türkei).

Während der Christenverfolgung unter den römischen Kaisern Diokletian und Galerius wurde Nikolaus gefangen genommen und misshandelt. Im Jahr 325 nahm er am Konzil von Nicäa teil, wo das Glaubensbekenntnis der Kirche beschlossen wurde.

Nikolaus starb um das Jahr 350, vermutlich an einem 6. Dezember, dem heutigen Gedenktag des Heiligen. Im 11. Jahrhundert kamen seine Gebeine nach Bari in Süditalien, wo sie heute noch bestattet liegen.

Um das Leben des Heiligen ranken sich unzählige Wundererzählungen. Die überlieferten Legenden erzählen, dass Nikolaus die Not seiner Zeit erkannte und dort half, wo Menschen Unterstützung in schwierigen Zeiten brauchten.



Die Legende vom Kornwunder

„Seit Monaten hatte es nicht mehr geregnet. Eine schreckliche Dürre war eingetreten und hatte die gesamte Ernte vertrocknen lassen. Die Menschen litten schrecklichen Hunger. Da liefen in Andriake, dem Hafen von Myra, Schiffe ein, deren Laderäume bis oben hin voll mit dem besten Korn waren. Sofort eilte Bischof Nikolaus zum Hafen. Er bat die Seeleute, etwas von ihrem Korn abzugeben. Aber sie sagten: ‚Das trauen wir uns nicht, denn unsere Ladung ist für den Kaiser von Konstantinopel bestimmt.‘ Nikolaus erwiderte: ‚Im Namen des barmherzigen Gottes, ich sage euch: Gebt mir von der Ladung eines jeden Schiffes 100 Scheffel ab und es wird euch niemand zur Verantwortung ziehen!‘ Die Seeleute hatten Mitleid mit den hungernden Menschen und gaben nach. Und alles geschah so, wie Nikolaus gesagt hatte: Als die Schiffe in Konstantinopel ankamen, war die Ladung vollständig, als ob die Seeleute niemals etwas davon hergegeben hätten. Nikolaus verteilte das Korn, das er von den Seeleuten bekommen hatte, in Myra. Da war aus den paar Hundert Scheffeln Getreide plötzlich so viel geworden, dass die ganze Stadt zwei Jahre davon leben konnte. Und danach war noch Getreide für die Aussaat übrig.“

(Monika Arnold: Religiöse Rituale geben Vertrauen und Geborgenheit. Für den Alltag mit Kindern von 0 bis 3, München 2017, 50f.)

Der hl. Nikolaus in unserer Pfarrkirche

Die Pfarrkirche Rechberg ist dem hl. Nikolaus geweiht. So zeigt ihn das Hochaltarbild in unserer Pfarrkirche (Titelbild) als zentrale Figur. Hofrat Dr. Josef Honeder beschreibt im Rechberger Kirchenführer das Altarbild folgendermaßen: „Im linken unteren Bildrand sind drei Jünglinge zu sehen, die in einem Bottich stehen. Nach einer Legende soll der Heilige [Nikolaus] drei Knaben, die ein böser Wirt getötet und zerstückelt hatte, wieder zum Leben erweckt haben. Der goldene Taler, den der Bischof in der rechten Hand hält, erinnert an folgende Legende: Um drei armen Mädchen die Aussteuer für die Hochzeit zu sichern, habe der Bischof nachts durch

das offene Fenster Goldstücke geworfen. Das wogende Meer im Bildhintergrund weist Nikolaus als den Beschützer der Seeleute aus.“ (Seite 14)

Feier des Patroziniums

Das Fest unseres Pfarrpatrons wird **am 6. Dezember um 19.30 Uhr** mit einem Gottesdienst in unserer Pfarrkirche gefeiert.

Meine Bitte an den hl. Nikolaus

Als Patron unserer Pfarre ist uns der hl. Nikolaus in besonderer Weise als Fürsprecher anvertraut. In den zwei Wochen vor dem 6. Dezember wird in der Kirche eine Box aufgestellt sein, in die persönliche Bitten an den Heiligen eingeworfen werden können.

Bei der Feier des Patroziniums werden die Bitten im Rahmen der Fürbitten zum Altar gebracht und ins Gebet mithineingenommen.

Nikolausfeier in der Familie

Der hl. Nikolaus wurde in der Tradition des Nikolausfests oft moralisierend eingesetzt: Ein strenger Bischof, der mahnt, prüft und beurteilt.

Bei einer Feier, die sich am Heiligen orientiert, kann vielmehr das Staunen und das Erinnern an den hl. Nikolaus im Mittelpunkt stehen: Der Heilige als Vorbild in seiner Güte, Großzügigkeit, Hilfsbereitschaft, im Wahrnehmen von Hilfsbedürftigkeit, im Teilen und Schenken, im Glauben. Den Heiligen zeichnet geliebte Nächstenliebe aus. Für seine Hilfe verlangte er keine Gegenleistung, schon gar nicht ein „Bravsein“. Sein selbstloses Handeln zeigt sich auch darin, dass Nikolaus im Verborgenen gewirkt hat, wie die Legende von drei Mädchen in großer Not erzählt: Nikolaus hat ihnen heimlich in der Nacht Gold geschenkt.

Im Kirchenvorraum können wieder Hefte erworben werden, die Anregungen für die Gestaltung einer Nikolausfeier zu Hause enthalten.

Friedenslicht

Das Friedenslicht wird heuer am 24. Dezember um 8.30 Uhr in unserer Pfarrkirche eintreffen.

Zum Empfang des Lichts aus Betlehem wird eine Andacht gestaltet. Dazu laden wir herzlich ein!

Feier zum Empfang des Friedenslichts

am 24. Dezember

um 8.30 Uhr

in der Pfarrkirche Rechberg

Von 9 Uhr bis nach der Christmette kann das Friedenslicht mit nach Hause genommen werden.

Rorate-Messen

Für die Rorate-Messen wird der Kirchenraum ausschließlich mit Kerzen beleuchtet. Die Gottesdienste bringen die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt zum Ausdruck.

Rorate-Messen werden nach altem Brauch zur Ehre der Gottesmutter gefeiert.

Wir laden herzlich zu den Rorate-Messen an folgenden Mittwochen, jeweils um 18.00 Uhr, ein:

Mittwoch, 4. Dezember

Mittwoch, 11. Dezember

Komm zur Krippe!

Am 24. Dezember laden wir besonders alle Familien ein, in die Kirche zur Krippe zu kommen.

Von 9 bis 17 Uhr können die Weihnachtsstationen für die Kinder besucht werden.

Zwischen 14 und 16.30 Uhr stimmen zudem einige Gruppen mit Musik auf das Weihnachtsfest ein.



Einladung zum

Adventkaffee und Kekserlmarkt

Am **1. Adventsonntag, den 1. Dezember,**

laden wir Euch von 8.00 bis 10.30 Uhr

zum Frühstück ins Pfarrheim ein.

Es gibt selbstgemachtes Brot, Gebäck,

Krapfen, Marmelade, Aufstriche uvm.

Zum Mitnehmen gibt es Kekse und Krapfen.



Es werden auch Fairtrade-Produkte angeboten.

Die KFB freut sich auf Euer Kommen

und wird mit dem Erlös wieder

verschiedenste Projekte unterstützen.

Viele schöne Seiten zur

Advent- und Weihnachtszeit

Auch in der Bücherei ist der Advent eine besondere Zeit, in der mit schönen Büchern und inspirierenden Zeitschriften die Vorfreude auf das Weihnachtsfest geweckt werden kann.

Zauberhafte Geschichten für Groß und Klein, kreative Ideen zum Basteln und Backen und besinnliche Adventgeschichten und Christkindl-Bücher verkürzen die Wartezeit auf Weihnachten.

Unser Team, das seit kurzem von zwei weiteren Mitarbeiterinnen verstärkt wird – Marianne Ebenhofer und Klaudia Steinkellner – wünscht euch eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit mit vielen schönen Lese-momenten!

„Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ Lk 2,14

Weihnachtsevangelium

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in

der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Weihnachtsevangelium aus der revidierten Einheitsübersetzung (EÜ 2016), Lukas 2,1-21

Anbetungstag

Verteilt auf die einzelnen Pfarren und Klöster wird immer irgendwo in der Diözese der Anbetungstag gehalten. Somit wird an allen Tagen des Jahres vor dem Leib Christi gebetet.

In Rechberg ist dies jedes Jahr der 14. Jänner.
Herzliche Einladung dazu.

8.00 Uhr Hl. Messe mit den Volksschulkindern

Anbetungsstunden der Ortschaften:

9.00 Uhr Puchberg, Winkl, Spaten, Naarntalstraße, Kinderdorfstraße, Döllnerstraße, Lebensplatz, Weingarten

10.00 Uhr Kürnstein, Wansch, Hiesbach

11.00 Uhr Aichhornstraße, Bergstraße, Dorfblick, Gesslweg, Windhaagerstraße, Windischhof, Panoramaweg, Plenkerberg, Rehgraben, Seeblick, Sonnenhang, Sportplatzstraße, Rechberg

Von **12.00 Uhr bis 18.00 Uhr** besteht die Möglichkeit zur persönlichen Anbetung in der Kirche.
(Liste zum Eintragen wird im Kirchenvorraum angebracht)

18.00 – 19.00 Uhr Anbetungsstunde gestaltet von Jugendlichen

19.00 Uhr Rosenkranz

19.30 Uhr Abendmesse



Nimm dir Zeit für Jesus!



Aus dem Kindergarten

Erntezeit – Zeit, um Gott Danke zu sagen

Im Herbst verwandelt sich unser Garten immer zu einem „Naschgarten“. Da gibt es so viele gute Gaben (Zwetschken, Nüsse, Äpfel, Kartoffeln, Beeren), die wir ernten dürfen.

Gott Danke zu sagen fällt den Kindern sehr leicht. Sie haben eine große Freude an all dem, was Gott wachsen lässt und ihr Herz ist voller Dankbarkeit gefüllt. Da dürfen wir Erwachsene von den Kindern lernen!

Es freut uns, dass wir auch dieses Jahr das Erntedankfest in der Kirche mitgestalten durften. Es war eine Gemeinschaft unter all den Mitfeiernden spürbar. Bei den Vorbereitungen sind wunderschöne Erntedankkronen entstanden, die die Kinder mit Begeisterung gebastelt haben.



Wir tragen ein Licht in die Welt hinein

Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, zieht im Kindergarten eine besonders schöne Zeit ein, in der Laternen und Kerzenschein unseren Alltag erhellen.

Beim Martinsfest und auch in der Adventzeit beschäftigen wir uns heuer mit dem Thema „Licht“. Jesus möchte, dass es in unserem Herzen ganz hell wird. Dabei helfen uns Vorbilder wie der hl. Martin.



Pfarrcaritas Kindergarten bekommt eine Betriebsführung

Aktuell laufen neben all den schönen Festen große Umstrukturierungen. Ab 1. Jänner 2025 bekommt der Pfarrcaritas Naturpark Kindergarten Rechberg eine Betriebsführung, die statt unserem Mandatnehmer Friedrich Jahn und unserer Buchhalterin Christina Haslhofer den Kindergarten verwalten wird. In Absprache mit der Kindergartenleitung (Veronika Schachenhofer) führt sie den Betrieb in allen finanziellen, strukturellen und personellen Belangen.

Die Pfarrcaritas bleibt weiterhin unser Rechtsträger und auch die Leitlinien verändern sich nicht. Ziel der Betriebsführung ist, dass die Kindergartenleitung entlastet wird und sich mehr auf die pädagogische Qualität konzentrieren kann. Auch die Gemeinde soll in ihren Aufgaben bezüglich des Kindergartens unterstützt werden.

In diesem Sinne möchten wir uns von ganzem Herzen bei Friedrich Jahn bedanken, der nun zwölf Jahre lang EHRENAMTLICH als Mandatnehmer für den Kindergarten verantwortlich war. Danke für deine Bereitschaft, deinen tatkräftigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit!



Unsere Dankbarkeit gilt auch Christina Haslhofer, die mit großer Hingabe die komplexen Aufgaben im Finanz- und Personalwesen ausgeführt hat und bei Personalausfällen im Kinderdienst eingesprungen ist. Sie war vor allem für die Kindergartenleitung eine große Stütze.

Liebe Christina, wir bedanken uns von ganzem Herzen für die gute Zusammenarbeit und dafür, dass du mit deiner erfrischenden Art ein besonderer Schatz des Kindergartenteams warst!

Wir wünschen Euch beiden alles Gute und Gottes Segen auf Euren weiteren Wegen und freuen uns, wenn wir uns bei Kindergartenveranstaltungen wieder begegnen dürfen!

Herzliche Einladung zur Herbergsuche im Kindergarten!

Freitag, 13. Dezember um 10.30 Uhr im Pfarrsaal

Jeder ist willkommen! Wir freuen uns auf euch!

So wünschen wir allen eine gesegnete und friedvolle Adventzeit und gehen gespannt auf das neue Jahr 2025 zu.

Das Kindergartenteam

Lebenshilfe mit Geschenktipp

Das Leben ist wunderschön, herausfordernd, und im Letzten nicht planbar! Diese Aussagen scheinen widersprüchlich, sind aber Wahrheiten, um die wir nicht herumkommen. Was macht das Leben dann wert-, oder gar sinnvoll? Eine Hilfe bei dieser und anderen Lebensfragen, bietet die sogenannte „Dritte Wiener Schule der Psychotherapie“, die Logotherapie. – Nicht zu verwechseln mit der Logopädie! (Logopädie = Sprachtherapie)

Logotherapie bedeutet „Sinnpflege“. Diese Psychotherapieform wurde vom Wiener Neurologen und Psychiater Viktor E. Frankl entwickelt. Frankl überlebte vier Konzentrationslager und wurde mit dem Buch „Trotzdem Ja zum Leben sagen“ bekannt. Wie kann man nun den Schatz der Logotherapie von Viktor E. Frankl in den Alltag hinein übersetzen?

Der Mensch ist für Frankl mehr als ein triebgesteuertes Wesen, das nach den Vorgaben und Bedingungen seiner Umwelt und Erziehung leben muss. Er erkannte schon früh, dass das, was dem Menschen wertvoll ist, auch Sinn schenkt.

Mit Sinn ist aber kein ultimativer Sinn des Lebens gemeint, sondern der Sinn des Augenblicks, der Situation, meiner Lebensumstände.

Für Frankl stellt sich nicht die Frage „Warum lebe ich?“, sondern „Wofür sollte ich heute ‚leben‘, aufstehen, arbeiten usw.?“

Wir haben vielleicht das Ideal, dass wir für „die Familie“, einen „guten Ruf“ oder „zur Ehre Gottes“ leben wollen, doch wenn wir unser persönliches „Wofür“ im Alltag nicht finden, kann das gute Ideal zu einer quälenden Last werden.

Daher ist es gut, im Rad des Alltags innenzuhalten und zu schauen, wofür ich meine Energie und Lebenskraft gerade einsetze.

Manchmal braucht es nur einen kleinen Anstoß, um den Herausforderungen des Lebens mit mehr innerer Weisheit zu begegnen. Das Kartenset „Weil das Leben fragt“ bietet hier Anregungen und Impulse. Sie helfen dabei, das Wesentliche im Alltag nicht zu übersehen und in schwierigen Zeiten den inneren Kompass nicht zu verlieren. Der gläubige Jude Frankl, für den der Glaube an einen persönlichen Gott maßgeblich war, hat aus meiner Sicht ein Geschenk an Weisheit empfangen, welches wert ist, weitergegeben zu werden. Daher die Einladung, das Kartenset „Weil das Leben fragt – 52 Impulskarten zur Sinnfindung“ (Tyrolia Verlag) zu entdecken. Für jene, die vielleicht auch noch mehr über die Logotherapie und die versteckten Möglichkeiten im eigenen Leben *hören* möchten, bietet sich auch der Podcast „Weil das Leben fragt“ an.

Josef Hiebaum



Adventkalender von Missio

Entdecke den Advent auf eine besondere Weise mit einem Adventkalender, der dich Tag für Tag begleitet. Jeden Tag findest du ein inspirierendes Tagesgebet, das dich mit den großen Verheißungen Gottes verbindet – so, wie sie im Lied der Muttergottes und im Lied des Zacharias verkündet werden. Lass dich durch den Advent führen und erlebe die Hoffnung dieser Zeit neu. Dieser Kalender begleitet dich nicht nur bis Weihnachten, sondern auch durch die Weihnachtszeit, damit die Botschaft von Gottes Liebe noch tiefer in deinem Herzen nachklingen kann.

- Kartenformat: DIN A6
- inklusive Kartenhalter aus Holz
- Von 1. Dezember 2024 bis 12. Jänner 2025





Trauerhilfe. Nähe tröstet.

Ein diözesaner Schwerpunkt
der Katholischen Kirche in Oberösterreich.

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Seelsorge rund um das Thema Tod und Trauer

Aufgrund der Umstellung auf die „Pfarre neu“ wollen wir die Seelsorge rund um das Thema Tod und Trauer bewusst und achtsam in den Blick nehmen und dafür sorgen, dass wir in unserer neuen Pfarre Perg eine qualitätsvolle Seelsorge anbieten. Dazu werden für Hauptamtliche sowie für Ehrenamtliche in der Trauerpastoral Weiterbildungsabende und Austauschtreffen angeboten.

Das Thema „Tod und Trauer“ betrifft jeden Menschen mehrmals im Leben. Wenn die eigenen Eltern, der Ehepartner oder die Ehepartnerin, wenn Freunde, Bekannte oder gar eigene Kinder sterben, können wir in einen Ausnahmezustand kommen, der Begleitung erforderlich macht. Verlusterfahrungen können Krisen auslösen, denn der Tod eines nahen Angehörigen schmerzt und löst meist ein Bad von Emotionen und Gefühlen aus. Die Frage nach dem Weiterleben bis hin zu Fragen nach dem Sinn des Lebens drängen sich oft in den Vordergrund. Wir werden auch in Berührung gebracht mit der eigenen Endlichkeit. Das Thema betrifft maßgeblich auch dann, wenn wir unser eigenes Ende, aufgrund einer schweren Erkrankung, erahnen.

Die Seelsorger und Seelsorgerinnen unserer Kirche sind dazu beauftragt, Menschen in Zeiten des Abschiednehmens und der Trauer zu begleiten. Sie sind da, geben den Emotionen und Worten der Angehörigen Raum, haben ein offenes Ohr und dürfen von der Hoffnung, die aus Jesus Christus kommt, erzählen. In verschiedenen Ritualen drücken sie das aus, wofür unserer Sprache die Worte fehlen.

Die christlichen Traditionen und Rituale sind ein wertvoller Schatz, wenn es um das Abschiednehmen, die Begräbnisfeier und Trauerbegleitung geht.

Als Beauftragte für diesen Schwerpunkt werde ich in weiteren Pfarrblättern über den Sinn und Wert unserer Rituale, der Gebete und Feiern schreiben. Themen werden u.a. der Sterbesegen, die Krankensalbung im Hinblick auf das Abschiednehmen, die Totenwache / das Gebet vor dem Begräbnis oder die Begräbnisfeier sein.

Möge die christliche Botschaft uns wieder neu Halt und Trost geben.

Jesus sagte: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. (Joh 11,25)

Trauer ritual vor Weihnachten

Die Adventszeit und Weihnachten ist meist eine schwere Zeit für Trauernde. Der/die liebe Verstorbene fehlt. Verschiedene Facetten der Trauergefühle und Emotionen können hochkommen. Ein Ritual, das gut tun kann in der Adventzeit, ist das

Glas der schönen Erinnerungen.

Was man braucht:

1 leeres Gürkenglas, Schreibzeug mit Papier, ev. Stifte und Etiketten zum Verzieren des Glases, Kerze oder Adventkranz

Suchen Sie sich einen ungestörten Platz, zünden Sie eine Kerze an und nehmen Sie sich täglich oder mindestens einmal in der Woche Zeit, um eine schöne Erinnerung an den Verstorbenen aufzuschreiben. Man kann sich auch von der Seele schreiben, was man dem/der lieben Verstorbenen heute noch sagen oder wünschen möchte. Diesen Zettel geben Sie dann in das Glas. Zu Weihnachten dürfen Sie das Glas öffnen und das Geschriebene lesen.

Durch das bewusste Zeitnehmen für dieses Ritual wird der Trauer in uns Raum gegeben und ein Ausdruck ermöglicht. Der Stein der Trauer kann dabei an Gewicht verlieren.

Weiters kann es auch guttun, wenn man an Weihnachten gemeinsam mit der Familie des/der Verstorbenen gedenkt und Erinnerungen austauscht.

Sprechen Sie auch mutig aus: Du fehlst, deine Nähe, deine Wärme, deine Stimme, deine Worte und dein Lachen. Doch ich vertraue fest darauf, dass es dir gut geht in der neuen Welt Gottes!

Ich wünsche allen, die in diesen Tagen Trost brauchen, Menschen, die sie begleiten, Worte, die sie trösten und einen Glauben, der sie hoffen lässt über den Tod hinaus.

Gesegnete Weihnachten wünscht ihnen

Pauline Fröschl

Seelsorgerin in den Pfarrgemeinden Mitterkirchen und Naarn

Beauftragt für den diözesanen Schwerpunkt „Trauerhilfe“ in der Pfarre (neu) Perg



Rechberg singt und musiziert wieder

Rechberg ist eine musikalische Pfarrgemeinde. Aus diesem Grund bittet die Pfarre die vielen Talente im Rahmen von „Rechberg singt & musiziert“ am Sonntag, den 23. März 2025 im Turnsaal der Volksschule wieder auf die Bühne. Egal ob jung oder alt – jeder ist willkommen und soll mit seinem musikalischen oder gesanglichen Beitrag zu einem kurzweiligen Programm für die Besucherinnen und Besucher beitragen.

Wir laden alle Rechbergerinnen und Rechberger ein, bei der Veranstaltung nicht nur zuzuhören, sondern aktiv mit einem (lustigen) Beitrag dabei zu sein – egal ob mit der Familie, mit der Schule, mit dem Kindergarten, mit dem Verein, mit Nachbarn oder einfach mit Freunden.

Wenn du/ihr dabei sein möchtet, meldet euch

bis spätestens 31. Jänner 2025 im Pfarrbüro an, und teilt uns den Titel oder den Namen des Acts mit.

„Rechberg singt & musiziert“ ist nicht nur eine Veranstaltung, um Musik zu hören, sondern auch, um sie aktiv zu erleben und zu gestalten.

Hilfsgütersammlung

Caritas heißt gelebte Nächstenliebe. Danke, für eure große Bereitschaft Menschen zu helfen, die wenig besitzen und teilweise nicht einmal das Notwendigste zum Leben haben. Die Hilfsgütersammlung geht heuer wieder zuerst ins Sammelzentrum nach Ardagger. Von dort werden die Spenden nach Rumänien, Albanien, Ukraine und Bulgarien gebracht. Für den Transport wurden 612,- Euro gespendet. Auch dafür herzlichen Dank! Für alle helfenden Hände: Vergelt's euch Gott!

Bis nächstes Jahr darf wieder gesammelt werden. Vorläufige Termine sind: Freitag, 3. Oktober und Samstag, 4. Oktober 2025.

Euer Pfarrcaritas-Team!



Herbergssuche im Pfarrheim

Der Advent ist eine bewegte Zeit. Alle Christen bereiten sich auf das Weihnachtsfest vor: Die Menschen sind unterwegs zu den Geschäften, um Weihnachtsgeschenke zu besorgen und sich bei Adventsmärkten mit Freunden zu treffen. Rorate-Messen werden besucht, Bußfeiern und Beichte angeboten.

Während wir durch die Adventzeit gehen, wollen wir uns daran erinnern, dass auch die Mutter Gottes unterwegs war - mit Josef auf dem Weg nach Bethlehem, auf einem langen beschwerlichen Weg. Als sie endlich angekommen waren, gab es für sie keinen Platz, außer in einem Stall.

Wir wollen die Mutter Jesu bei uns aufnehmen und ihr einen Platz in unserem Herzen geben. Wir werden Maria mit Gebeten und Liedern in Empfang nehmen und sie willkommen heißen.

Ihr seid herzlich eingeladen, mit uns zu feiern!

Auf Euer Kommen freut sich

Euer Pfarrcaritas-Team



**Einladung zur Herbergssuche – mit den Senioren und Kindergartenkindern -
Freitag, den 13. Dezember 2024, um 10:30 Uhr, im Pfarrheim.**

Mit allen Sinnen feiern

*Wie Weihrauch steige mein Gebet auf
vor dein Angesicht*

Gerade in der katholischen Kirche feiern wir gerne in einer Weise, in der möglichst alle Sinne angesprochen werden.

- Wir nehmen Weihwasser und machen ein großes Kreuzzeichen zur Erinnerung und Vergegenwärtigung der Taufgnade.
- In manchen Ländern gibt es eine große Prozession zur Gabenbereitung.
- Wir hören die Glocken. Gute, passende Musik und Texte helfen uns, Gott die Ehre zu geben, ihn anzubeten.
- Wir erfreuen uns an schön gestalteten Innenräumen der Kirchen, an den Bildern und Statuen, die uns etwas vom Evangelium und vom Leben der Heiligen erzählen. Ein Neugetaufter aus einem kommunistischen Land hat nach einem Rundgang in der Stiftskirche St. Florian stauend gesagt: Jetzt weiß ich, warum ihr hier vorne seid und wir in unserem Land (Albanien) so weit hinten sind. Auf die Frage, wie er das meint, hat er geantwortet: Ihr habt das Beste für Gott gegeben. (in der Architektur, in der Musik, in Bildern und Skulpturen)
- Und der Geruchssinn wird besonders vom Duft des Weihrauchs angesprochen. Durch die Beweihräucherung wird etwas oder jemand für Gott herausgenommen, gereinigt geweiht.

Die Verwendung des Weihrauchs

In der katholischen Kirche steht Weihrauch für **Reinigung, Verehrung und Gebet**.

Er wird vor allem bei den Heiligen Messen und bei feierlichen Gebeten wie Laudes und Vesper verwendet.

Bereits im Alten Testament wird von der Verwendung des Weihrauchs gesprochen:

So heißt es im Psalm 141: „Herr, ich rufe zu dir, erhöre mich, merk auf meine Stimme, wenn ich zu dir rufe.

Mein Gebet steige wie Weihrauch auf vor Dein Angesicht, die Erhebung meiner Hände sei ein Abendopfer vor dir, erhöre mich Herr!“ (Ps 141,1f)

Im Neuen Testament heißt es in der Offenbarung des Johannes (Offb 8,3f): „Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar; ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Thron darbringe. Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor.“

Der Weihrauch soll mein Gebet intensivieren und meine Ausrichtung auf Gott fördern.

Bei der Heiligen Messe wird Gott in seiner vierfachen Gegenwart durch Weihrauch geehrt:

Er ist gegenwärtig in seinem versammelten Volk: Deshalb wird bereits beim Einzug Weihrauch verbrannt, um die ganze Versammlung zu heiligen für den Gottesdienst.

Er ist gegenwärtig in seinem Wort: Deshalb wird das Evangelium beweihräuchert, aus dem die frohe Botschaft vorgelesen wird, weil jetzt Gott in seinem Wort zu uns spricht.

Er ist mit Leib und Blut gegenwärtig in den eucharistischen Gaben: Deshalb werden Brot und Wein bei der Gabenbereitung herausgenommen und Gott geweiht durch Beweihräucherung, sodann wenn aus Brot und Wein bei der Wandlung Leib und Blut Christi werden.

Jesus ist gegenwärtig im zelebrierenden Priester: Und deshalb wird der Priester nach der Gabenbereitung inzensiert (= mit Weihrauch beräuchert).

Jesus ist gegenwärtig in den versammelten Gläubigen: Deshalb werden auch sie bei der Gabenbereitung inzensiert. So wie die Gaben bei der Gabenbereitung Gott geweiht werden, werden auch die Gläubigen und der Priester durch die Beweihräucherung gereinigt und Gott geweiht.

Zwei Mal wird der Altar beweihräuchert, weil er ein Symbol für Christus ist, dessen Hingabe und Liebe wir jetzt in der Eucharistiefeier gedenken.

Auch die Weihnachtskrippe mit Jesus, dem Sohn Gottes, der Mensch wurde wie wir, das Kreuz und damit Jesus, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst hat und die Osterkerze, Symbol für Christus, der in das Dunkel der Welt sein Licht gebracht hat, werden inzensiert.

Beim Begräbnis wird der Sarg mit dem Leichnam oder die Urne mit der Asche des/der Verstorbenen beweihräuchert. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass wir daran glauben, dass der Mensch mehr ist, als der vergängliche Leib, dass der Mensch in Christus ewiges Leben erlangen kann. Dafür danken wir Gott und bitten, dass unser Gebet für den/die Verstorbenen wie Weihrauch vor Gottes Angesicht aufsteigen möge.



Da wir eine Schar tüchtiger Ministrantinnen und Ministranten haben, lasst uns an unseren Sonntags- und Festtagsgottesdiensten mit frohem Herzen Gott auch durch die Verwendung des Weihrauchs loben und ehren.

Carlo Acutis

starb mit 15 Jahren, reif für den Himmel! Er opferte seine Krankheit für die Kirche auf und nutzte seine Leidenschaft für Informatik, um zu evangelisieren und die Liebe zur Eucharistie zu verbreiten.

Carlo Acutis wurde am 3. Mai 1991 in London geboren. Dort lebte seine Familie aus beruflichen Gründen. Später zogen sie nach Mailand. Den damals vierjährigen Carlo Acutis soll 1995 der Tod seines Großvaters stark beschäftigt haben. Die Grundzüge des römisch-katholischen Glaubens lernte Acutis von seinem polnischen Kindermädchen.

Seine Eltern gingen kaum in die Kirche. Mit sieben Jahren empfing er die Erstkommunion und von da an war sein Leben geprägt von einer tiefen Liebe zur Eucharistie, die er seine „Autobahn zum Himmel“ nannte.

Er nahm jeden Tag an der Heiligen Messe teil und betete auch den Rosenkranz, angespornt von seiner Liebe zur allerseligsten Jungfrau Maria, die er als seine Vertraute betrachtete.

Ebenso erteilte er in der Pfarre anderen Jugendliche Katechismusunterricht und half den Bedürftigen. Er kaufte z. B. von seinem Taschengeld Schlafsäcke für Obdachlose. Gerne spielte er Fußball.

Sein intensives geistliches Leben führte ihn dazu, etwas zu schaffen, das einige den „Bausatz zum Heiligwerden“ nennen. Er

besteht aus der Heiligen Messe, der Kommunion, dem Rosenkranz, der täglichen Bibellesung, der Beichte und dem Dienst an den anderen.

Unter anderem sagte der 14-Jährige: „Unser Ziel muss das Unendliche sein, nicht das Endliche. Die Ewigkeit ist unsere Heimat. Seit jeher wartet der Himmel auf uns.“

Carlo entwickelte schon von klein auf sein Talent für die Informatik und wurde von den Erwachsenen, die ihn kannten, als ein Genie auf diesem Gebiet angesehen.

Er stellte PowerPoint-Präsentationen zusammen. Eine der herausragendsten handelt von eucharistischen Wundern in der ganzen Welt.

Als er erfuhr, dass er Leukämie hatte, opferte er seine Leiden für den Papst und die katholische Kirche auf. Er war nur ein paar Tage im Krankenhaus, dann starb er mit 15 Jahren, am 12. Oktober 2006.

Die Website „Famiglia Cristiana“ berichtete, dass Carlo, noch bevor er wusste, dass er krank war, erklärt hatte, er würde gerne in Assisi begraben werden, wenn er sterbe. Dort ruhen jetzt seine leiblichen Überreste. Am 10. Oktober 2020 wurde Carlo Acutis durch den päpstlichen Legaten Agostino Kardinal Vallini in der Basilika San Francesco in Assisi seliggesprochen. Seine Heiligsprechung wurde bereits beschlossen.



Ein Zeugnis:

„Als ich sah, wie Carlo handelte, bekehrte ich mich: Ich bin in so vielen Tempeln gewesen. Ich habe so viele Gurus im Meditationszentrum getroffen, und ich traf Swamis. Ich habe all diese Orte beobachtet. Es war friedlich, wissen Sie, es war schön. Aber dein Leben ändert sich nicht. ... Ich war auf der Suche nach einem lebendigen Gott.“ Das erzählt Rajesh Mohur. Er war jener Mann, der im Haus der Familie Acutis in Mailand arbeitete und der viel Zeit mit einem kleinen Jungen namens Carlo verbrachte, der später einmal ein Heiliger werden sollte. **Er ließ sich taufen, als er den starken Glauben des kleinen Jungen sah.**

Infos: www.carlo.acutis Im Internet gibt es Videos und Buchhinweise.

Sr. Clare Teresa Crockett

* 14. November 1982 in Derry, Nordirland
† 16. April 2016 in Playa Prieta, Portoviejo, Ecuador

Sie war eine römisch-katholische Ordensschwester, Missionarin und kurzzeitig Schauspielerin.

Obwohl Clare Crockett in einer katholischen Familie aufwuchs und kirchlich sozialisiert wurde, stand sie dem Katholizismus bis zu einer Glaubenserfahrung während der Kreuzverehrung am Karfreitag 2000 weitgehend gleichgültig gegenüber. Ihr Entschluss, Ordensschwester zu werden, stand im Widerspruch zu ihrem zuvor größten Interesse an der Filmbranche und ihrem Traum, als Filmschauspielerin berühmt zu werden. Bereits im Alter von 15 Jahren moderierte Crockett ein Jugendformat des britischen Fernsehsenders Channel 4 und Anfang 2001

spielte sie eine Nebenrolle in dem Film *Sunday*, worin Regisseur Charles McDougall die Ereignisse des Blutsonn-



tags in Nordirland 1972 thematisierte. Auf dem Weltjugendtag 2011 in Madrid beschrieb Crockett diese Lebensphase als einen Strudel von Oberflächlichkeit und Sünde, den die Filmwelt ihr angeboten habe.

Am 11. August 2001 begann Crockett die Kandidatur für die Ordensgemeinschaft der *Servant Sisters of the Home of the Mother* (*Siervas del Hogar de la Madre, Dienerinnen im Haus der Mutter*). Nach ihrer Einkleidung mit dem Ordensnamen *Clare Maria of the Trinity and the Heart of Mary* und ihren zeitlichen Gelübden am 18. Februar 2006 übernahm sie ihren ersten Missionsauftrag im ordenseigenen Frauenhaus im spanischen Belmonte, wo sie sich auch um arme und verwaiste Mädchen kümmerte. Ab Oktober 2006 arbeitete sie in Seelsorgsaufgaben der *Assumption Parish* in Florida. Am 8. September 2010 kehrte Clare nach Spanien zurück, um ihre ewigen Gelübde abzulegen und in der Krankenhausseelsorge in Valencia mitzuwirken. 2011 kam sie wieder in das Frauenhaus nach Belmonte, bis sie im Oktober 2012 in die Millionenstadt Guayaquil nach Ecuador gesandt wurde. Hier unterrichten die Schwestern der Ordensgemeinschaft in verschiedenen Schulen der Favelas (Armenviertel) und betreiben ein Zentrum für Jugendpastoral und Evangelisierung.

Im Oktober 2014 wurde Clare in die Missionsstation nach Playa Prieta versetzt, einer Siedlung 20 km nordöstlich von Portoviejo,

wo die Ordensgemeinschaft seit 2006 eine Grund- und Mittelschule mit 400 Schülern betreibt. Crockett war von einem starken missionarischen Eifer beseelt. Obwohl ihre Gesundheit durch das für Iren ungewohnte tropische Klima bereits geschwächt war, nahm sie an den Missionsreisen ins ecuadorianische Amazonasbecken teil.

Clares letzte Lebenstage waren geprägt von den Auswirkungen der starken Unwetter im Vorfeld des Ecuador-Erdbebens 2016, wodurch die Missionsstation in Playa Prieta stark verwüstet, die Schule überflutet und sämtliches Unterrichtsmaterial sowie die Einrichtung zerstört wurden. Zu Beginn des Erdbebens befand sich Crockett mit einer Gruppe junger Ordenskandidatinnen und drei Ordensschwestern im Schulgebäude, das infolge baulicher Erschütterungen einstürzte. Stunden später wurden Clare und fünf Mädchen leblos unter den Trümmern gefunden. Sie hatte eine große Liebe zu den Kindern und Jugendlichen, denen sie mit großer Hingabe die Liebe Gottes verkündete.

Der Dokumentarfilm *All or Nothing* über ihr Leben und Wirken ist sehr aufschlussreich (Englisch, mit deutschen Untertiteln). Für mich ist sie zusammen mit Carlo Acutis eine starke Fürsprecherin für unsere Kinder und Jugendlichen.

> Pfarrer Sepp Michal

Hallo liebe Kinder.

Was tut sich bei euch so?

Freut ihr euch schon auf den Advent und auf Weihnachten?

Also ich bin schon sehr, sehr aufgeregt. Ich mache nämlich Urlaub. Ich werde für einige Zeit vom Gebetsraum in die Kirche ziehen. Ich habe gehört, dort soll es in der Advent- und Weihnachtszeit besonders schön sein.

Am 6. Dezember gibt es die Feier des Pfarrpatrons, des heiligen Nikolaus. Da soll es Schokolade für alle Kinder geben. Essen Spinnen eigentlich Schokolade? Ich schon! ☺

Bei den Rorate-Messen wird die Kirche nur mit Kerzen beleuchtet. Darauf freue ich mich besonders.

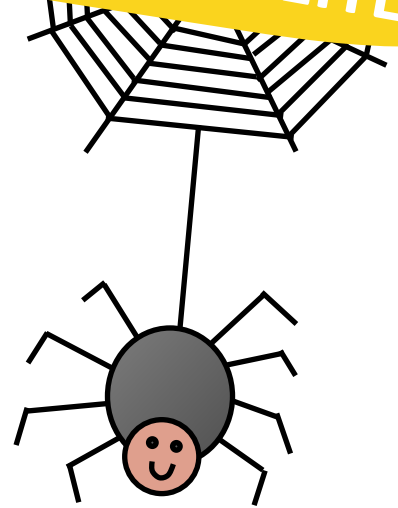
Am Heiligen Abend, wenn wir die Geburt Jesu feiern, wird musiziert und ganz viele Kinder werden dazu in die Kirche kommen. Dort gibt es verschiedene Stationen zum Zeichnen und Basteln, oder man lauscht einfach der Weihnachtsmusik. Alle können sich das Friedenslicht abholen.

Ich kann das alles kaum erwarten!

Dann mache ich mich mal fertig für die Reise. Schließlich muss ich ganz schön viel einpacken. Es soll in der Kirche nämlich kälter sein als hier in meinem Versteck im Gebetsraum.

Vielleicht sehen wir uns mal in der Kirche. Ich würde mich freuen!

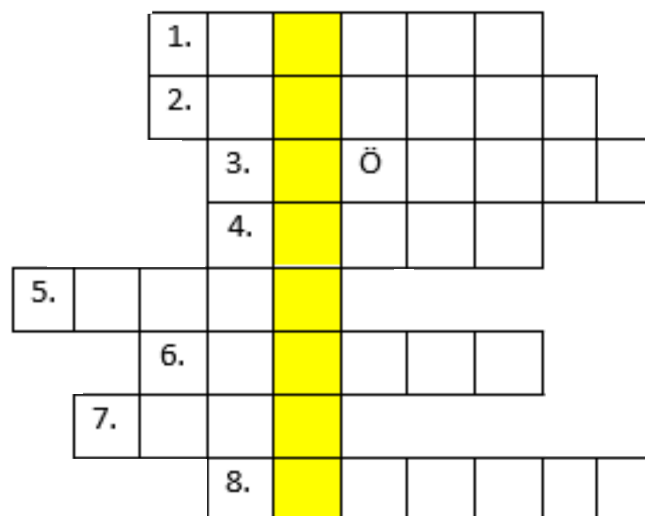
KINDERSEITE



> Euer Thaddäus

Weihnachtsrätsel:

1. Wer verkündete den Hirten die Botschaft von der Geburt Jesu?
2. Wer besuchte als erstes das neugeborene Jesuskind?
3. Wer brachte wertvolle Geschenke für die Hl. Familie?
4. Welches Tier war im Stall zu Bethlehem?
5. Fällt dir auch das zweite Tier ein?
6. Wie heißt die Mutter Jesu?
7. Worauf legten Maria und Josef den kleinen Jesus?
8. Welche Tiere hüteten die Hirten?



Lösungswort: Wie heißt unser Pfarrpatron? Heiliger _ _ _ _ _

Beichtgelegenheiten im Advent

Jeden Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr im Gebetsraum im Pfarrhof bei Kurat Josef Michal

Mittwoch, 18. Dezember von 16.30 bis 17.30 Uhr im Gebetsraum im Pfarrhof bei Pfarrer Leonard

Samstag, 21. Dezember ab 18.30 Uhr bei einem auswärtigen Priester in der Kirche, um 19.00 Uhr Bußfeier

Pfarrkalender

Sonntag	1. Dezember 8.00 Uhr 9.45 Uhr 8.00 – 10.30 Uhr	1. Adventsonntag Hl. Messe Wortgottesfeier Bei beiden Gottesdiensten werden mitgebrachte Adventkränze gesegnet. Pfarrkaffe im Pfarrheim – organisiert von der KFB
Mittwoch	4. Dezember 18.00 Uhr	Rorate-Messe
Freitag	6. Dezember 19.30 Uhr	Fest unseres Pfarrpatrons, des hl. Nikolaus Hl. Messe
Samstag	7. Dezember 8.00 Uhr 19.00 Uhr	Seniorenmesse „Konzert im Advent“ der Musikkapelle in der Kirche
Sonntag	8. Dezember 8.00 Uhr 9.45 Uhr	2. Adventsonntag – Hochfest Maria Empfängnis Wortgottesfeier Hl. Messe – Vorstellung der Erstkommunionkinder
Mittwoch	11. Dezember 18.00 Uhr	Rorate-Messe
Freitag	13. Dezember 10.30 Uhr	Herbergsuche mit den Senioren und den Kindergartenkindern im Pfarrheim
Sonntag	15. Dezember 8.00 Uhr 9.45 Uhr	3. Adventsonntag Hl. Messe Hl. Messe Nach beiden Gottesdiensten ist Kirchentürsammlung für Seisofrei (Bruder in Not)
Donnerstag	19. Dezember 8.00 Uhr	Adventgottesdienst mit den Volksschulkindern
Samstag	21. Dezember ab 18.30 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Adventliche Bußfeier mit Beichtgelegenheit Beichtgelegenheit Bußfeier Hl. Messe als Vorabend-Messe
Sonntag	22. Dezember 8.00 Uhr 9.45 Uhr	4. Adventsonntag Hl. Messe Wortgottesfeier
Dienstag	24. Dezember 8.30 Uhr 9.00 – 17.00 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr 22.00 Uhr	Hl. Abend Andacht zum Empfang des Friedenslichtes „Komm zur Krippe!“ Kommen und Gehen in der Kirche mit verschiedenen Angeboten für Kinder Musik zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest Christmette

Pfarrkalender

Mittwoch	25. Dezember 8.00 Uhr 9.45 Uhr	Hochfest der Geburt des Herrn Hl. Messe Hl. Messe
Donnerstag	26. Dezember 8.00 Uhr	Fest des hl. Stephanus Hl. Messe
Sonntag	29. Dezember 8.00 Uhr 9.45 Uhr	Fest der Hl. Familie Hl. Messe Hl. Messe
Dienstag	31. Dezember 16.00 Uhr	Silvester Hl. Messe zum Jahresschluss
Mittwoch	1. Jänner 9.45 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria Hl. Messe
Donnerstag bis Samstag	2. bis 4. Jänner	Sternsinger sind unterwegs
Sonntag	5. Jänner 8.00 Uhr 9.45 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe
Montag	6. Jänner 8.00 Uhr 9.45 Uhr	Hochfest der Erscheinung des Herrn Hl. Messe Hl. Messe
Samstag	11. Jänner 8.00 Uhr	Seniorenmesse
Sonntag	12. Jänner 8.00 Uhr 9.45 Uhr	Fest der Taufe des Herrn Wortgottesfeier Hl. Messe – B.O.B. Sonntag
Dienstag	14. Jänner 8.00 Uhr 9.00 – 12.00 Uhr 12.00 – 18.00 Uhr 18.00 – 19.00 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Anbetungstag Hl. Messe mit den Volksschulkindern Anbetungsstunden der Ortschaften Möglichkeit zur persönlichen Anbetung gestaltete Gebetsstunde mit Jugendlichen Rosenkranz Abendmesse
Samstag	1. Februar 8.00 Uhr	Seniorenmesse
Sonntag	2. Februar 9.45 Uhr	Fest der Darstellung des Herrn Hl. Messe mit Kindersegnung
Mittwoch	5. März 18.00 Uhr	Aschermittwoch Hl. Messe mit Aschenkreuz

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Pfarrblatt wird durch das Fachteam Verkündigung gestaltet und durch Freiwillige der Pfarre zugestellt.

Die dabei anfallenden Kosten möchten wir mit freiwilligen Spenden decken.

Pfarre Rechberg

IBAN: AT61 3477 7000 0044 1485

Durch Ihren Beitrag machen Sie das möglich.
Dankeschön und vergelts Gott!

Pfarre Rechberg

Pfarramt | Rechberg 1, 4324 Rechberg

Mittwoch, 15.30 – 17.30 Uhr

Freitag, 9.00 – 10.00 Uhr

Tel.: 07264/4601 | Email: pfarre.rechberg@dioezese-linz.at

Sekretariat: Lydia Ortner

Pfarrprovisor: Dr. Leonard Chinedu Ozougwu | 0676/8776 6496

Mittwoch, 14.30 – 17.30 Uhr

Kurat Mag. Josef Michal | 0676/8776 5476

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:

Pfarre Rechberg, Fachteam Verkündigung

Layout: David Kriechbaumer

Fotos: Eigentum der Pfarre Rechberg